



Frauenakademie München e.V.

Dezember 2001

Rundbrief Nr. 53

- **Termine, Termine....**

Montag, 10.12. 2001, 20 Uhr in der FAM

Rockstar-Images

Die gesellschaftliche Herstellung und Wirkungsmacht von geschlechtlichen und sexuellen Bedeutungen

Vortrag von Heike Jensen, Berlin

Donnerstag, 13.12. 2001, 19 Uhr

Weihnachtsfeier in der FAM

Sich Zeit nehmen

für Gespräche und Erfahrungsaustausch in den Räumen der FAM

Montag, 14.1. 2002, 20 Uhr

Erfolgsteams

Der ungewöhnliche Weg, Ziele zu erreichen

Vortrag von Ulrike Bergmann, München

Ausführliche Informationen über alle Veranstaltungen auf den beiliegenden Einladungen!

• Geschäftsführung

Die vergangenen Monate standen im Zeichen der Neubesetzung der Geschäftsführung.

Mit großem Vergnügen und nicht geringen Erwartungen begrüßen wir Birgit Erbe und Ruth Marquardt-Harrison, die sich im folgenden noch vorstellen werden.

Wir laden Euch und Sie alle herzlich ein, in den nächsten Monaten, wo immer möglich, Kontakte mit ihnen aufzunehmen, sie kennenzulernen, mit ihnen zu reden und ihnen die Möglichkeit zu geben, die FAM und die FAM-Frauen intensiv kennenzulernen.

Zunächst aber gilt es Dank abzustatten an Dr. Christiane Wilke. Anfangs sollten es nur ein paar Monate sein – inzwischen hat Christiane ein Jahr lang als kommissarische Geschäftsführerin in der FAM gearbeitet. Sie ist ins kalte Wasser gesprungen und hat nicht nur die Vorstandssitzungen mit ihrer gut vorbereiteten Tagesordnung und dem leckeren Büfett zu angenehmen Arbeitstreffen gemacht. Mit ihrer Unterstützung fand im Sommer ein Treffen von FAM-Frauen statt, aus dem eine Reihe interessanter Projekte hervorgegangen sind. Sie hat dafür gesorgt, dass sowohl in der FAM als auch außerhalb der FAM-Räume interessante Vorträge angeboten wurden. Sie hat die FAM bei verschiedenen Veranstaltungen vertreten und es möglich gemacht, dass die FAM als Kooperationspartnerin an hochaktuellen Veranstaltungen beteiligt war. Aber auch viele „Kleinigkeiten“ haben sich in dieser Zeit verändert, vom neuen Kopierer bis zum neuen Anstrich der FAM-Räume.

Schön ist, dass Christiane uns auch weiterhin als aktive FAM-Frau erhalten bleibt. So begleitet sie die ersten Schritte von Birgit und Ruth in der Geschäftsführung, und sie wird weiterhin das unter dem Dach der FAM angesiedelte Historikerinnen-Netz „Frauen & Geschichte Bayern“ managen. Und sie wird uns hoffentlich weiterhin an ihren vielen Ideen, an ihrem Wissen und an ihren wunderschönen selbstgeschriebenen Märchen teilhaben lassen. Für all das und die vielen hier nicht erwähnten Dinge herzlichen Dank!

Und nun haben Birgit Erbe und Ruth Marquardt-Harrison das Wort:

Liebe Frauen,

am 19. November habe ich in der FAM als neue Geschäftsführerin angefangen und möchte sogleich die Gelegenheit wahrnehmen, mich näher vorzustellen.

Ich heiße Birgit Erbe, bin 32 Jahre alt und komme gerade frisch aus Berlin zurück in meine „alte“ Heimat. Ursprünglich aus München bin ich zum Studium der Politikwissenschaft nach Berlin gegangen. Es waren zwölf spannende Jahre in einer sich ständig verändernden Stadt an der Schnittstelle Ost-West. Die vergangenen vier Jahre leitete ich im Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung die beiden Referate „Frauenpolitische Bildung“ und „Jugendbildung und Bildungsurlaub“. Der frauenpolitische Bereich ist von mir aufgebaut worden und die Arbeit wurde von mir und einem Arbeitskreis freier Dozentinnen getragen. Schwerpunkte waren die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sowie der europäische

Einigungsprozess aus Frauensicht. Dabei ging es uns um die Vermittlung und Weiterentwicklung frauenpolitischer Themen und Strategien sowie um die Begegnung und den Austausch unterschiedlichster Professionen und Politikebenen. Hieran möchte ich in der FAM



anknüpfen und hoffe auf einen regen Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit den FAM-Frauen.

Neben Studium und Beruf habe ich mich (frauen-)politisch in der Internationalen Liga für Menschenrechte, in der Gewerkschaftsjugend und in einem Berliner Frauenprojekt („Schokofabrik“) engagiert. Im vergangenen Jahr beteiligte ich mich an der Gründung eines EU-weiten Zusammenschlusses von Menschenrechtsorganisationen, in dem ich weiterhin aktiv mitarbeite. Im Frühsommer diesen Jahres schloss ich mich einer Berliner Initiative für einen geschlechtergerechten (Landes-)Haushalt an und würde mich freuen, wenn ich auch in München Frauen fände, die Gender Mainstreaming in der Haushaltspolitik betreiben (wollen).

Darüber hinaus arbeitete und studierte ich fast zwei Jahre in Frankreich und England und erweiterte meinen Horizont auf längeren (Studien-)Reisen in Südamerika, Nahost und Indien. Mit einem neuen Blick und vielen Erfahrungen komme ich also wieder und hoffe, dass sie fruchtbar für die FAM sind und viele gute Erfahrungen mit der FAM noch hinzukommen.

An der Geschäftsführung der FAM reizt mich die Bündelung und Weitervermittlung neuer und regionaler Frauen- und Genderforschung, die Entwicklung innovativer Bildungskonzepte und die Stärkung von Frauen in ihrer beruflichen Entfaltung. Großes Interesse habe ich an der internationalen Vernetzung. Darüber hinaus ist mir die Mobilisierung junger Frauen und die Sicherstellung des Generationenübergangs in der Frauenbewegung besonders wichtig.

Ich freue mich, Euch / Sie in den nächsten Wochen und Monaten kennen zu lernen.
Herzliche Grüße
Birgit Erbe

Ruth Marquardt- Harrison

Ich bin Soziologin und kenne die FAM schon seit meinem Studium. Als wissenschaftliche Hilfskraft (4 Jahre an der Bundeswehrhochschule im Fachbereich Pädagogische Psychologie) promovierte ich zum Thema „Bewältigung von Auswanderung“. Seit 6 Jahren arbeite ich halbtags in Büro-Organisation und Verwaltung und als freie Dozentin für Wohlfahrtspflege im Bildungszentrum für Pflegeberufe in München und in einer anderen AltenpflegerInnen-schule.



In der FAM habe ich zeitweise an dem Projekt „Feministische Einmischung“ mitgearbeitet. Ich interessiere mich, neben meiner Aufgabe als Assistentin von Birgit Erbe, aus eigener Betroffenheit für die Situation freiberuflicher Dozentinnen – arbeitsreich und brotlos. Vielleicht kann daraus ein Projekt innerhalb der FAM entstehen.

• FAM Intern

Kommunikation in der FAM – (Streit-)Lust auf FAM, das war das Motto des FAM-Treffens am 21. Juli 2001 in Freising.

Die Moderatorinnen haben inzwischen alle FAM-Frauen ausführlich über den Verlauf und die Ergebnisse des Treffens informiert. Ihre Information „News vom Powertag der FAM“ ist gleichzeitig eine engagierte Einladung zur Einmischung.

Zu diesem Text haben Uschi Haag und Ingrid Böhringer für die Gruppe 3 folgende Korrektur anzubringen:

"Unser Mailing zum Powertag der FAM enthält auf der 3. Seite leider ein Mißverständnis. Richtig ist, dass sich Gruppen gebildet haben, die sich mit verschiedenen Themen befassen werden: Fachtagung/Fest; Gesellschaftspolitische Themen; Filmprojekt.

Falsch ist die Darstellung der Gruppe "Projektgruppen - Initiierung und Begleitung". Die Frauen in dieser Gruppe sehen ihre Aufgabe darin, die anderen Gruppen zu koordinieren und zu begleiten, professionell ausgedrückt stehen sie für das Projektmanagement."

Wie in Freising verabredet, haben die Gruppen inzwischen Kontakte aufgenommen.

Aktuell sind folgende Termine:

Angelika Pofert (Gruppe 1: Fachtagung) und Carmen Klement (Gruppe 2: Gesellschaftspolitische Themen) laden ein zu einem gemeinsamen Treffen am 5. Dezember, 20 Uhr in der FAM

Ingrid Böhringer und Uschi Haag (Gruppe 3: Projektgruppen) laden ein zu einem ersten Projektgruppentreffen am 11. Dezember, 19 Uhr in der FAM


• Was war?

An der Konferenz „Internet für alle“, im September 2001 in Berlin hat Andrea Rothe teilgenommen:

Chancengleichheit im Internet - Fakten und Projekte

Eigentlich brauchen wir keine internationalen Konferenzen, um uns wissenschaftlich belegen zu lassen, dass Frauen im Internet wenig vorkommen. Bei den UserInnen machen Frauen in Deutschland nach wie vor nur etwa ein Drittel aus. Bei den MacherInnen von Internet-Angeboten sind sie noch seltener zu finden. Bei denen, die die dahinter liegende Soft- und Hardware programmieren, sind Frauen nach wie vor fast nicht existent. Dennoch brachte die Konferenz "Internet Für Alle" (September 2001, Berlin) ein paar erhellende Antworten. Jede, die sich ein wenig mit dem Internet beschäftigt, weiss, dass nach wie vor etwa 60% aller Inhalte im Netz Pornos von Männern und für Männer sind. Warum tauchen diese Zahlen bei den uns überschwemmenden Statistiken zur Online-Nutzung nie auf? Dr. Susanne Fittkau vom Marktforschungsunternehmen Fittkau & Maas GmbH gab eine erstaunlich einfache Antwort. In ihrem Unternehmen wurde die Frage nach Pornografie- und "Erotika"-Konsum in den ersten Befragungen berücksichtigt. Nach kürzester Zeit wurde diese Frage aus dem Katalog genommen, da die Antworten ein zu schlechtes Bild auf die Männer geworfen hätten... Pornografie für und von Männern ist auch der einzige Bereich im Internet, mit dem sich bisher im Netz wirklich gut verdienen lässt.

Neben diesen eher desillusionierenden Infos gab es auch positive Anregungen. So etwa die Idee, Mädchen möglichst frühzeitig für ansonsten männerdominierte Berufe zu interessieren. In den USA existiert seit langem der sog. "Girls' Day". Der Tag steht dort unter dem Motto: "Take out your daughters to work". In Deutschland bemüht sich seit etwa zwei Jahren der Verein Frauen in Informationsgesellschaft und Technologie in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Initiative D 21 und dem DGB darum, diesen Tag auch in Deutschland einzuführen. Die VeranstalterInnen:



ir's Da
Mädchen-Zukunftstag


Tipps zur Durchführung Vorteile

Wir machen mit! Good Practice Beispiele

An 25. April 2002 findet der zweite bundesweite GIRLS' DAY - Mädchenzukunftstag statt. In einer großen bundesweiten Kampagne sind insbesondere technische Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen aufgefordert, sich am Aktionstag zu beteiligen.

Bitte auch Sie in Ihrem Unternehmen/Ihrer Organisation den GIRLS' DAY - Mädchenzukunftstag ausfallen lassen, sind Sie sich vermutlich darüber bewusst, dass der Besuch einer Gruppe von Mädchen etwas anders ablaufen wird, als Sie es von anderen Veranstaltungsbesuchern gewohnt sind.

Aber keine Angst! Grundsätzlich liegt der einzige Unterschied darin, dass an diesem Tag Ihre Besucherinnen etwas jünger - und vielleicht ein bisschen neugieriger und energiegeladener - sind.



© 2001 | Frauen geben Technik neue Impulse e.V.

Ebenso wie beim „Take Our Daughters To Work Day“ in den USA, an dem sich im letzten Jahr nahezu 11 Millionen Mädchen beteiligten, wird mit dem Girls' Day in Deutschland die Absicht verfolgt, über die natürlichen Fähigkeiten und Stärken von Mädchen zu berichten, sie zu erhalten und weiter zu unterstützen. Auf diese Weise sollen die Mädchen in ihrer optimistischen Grundeinstellung gestärkt werden. Mädchen haben bei der schulischen Ausbildung heute mit den Jungen gleichgezogen. Viele Unternehmen fördern inzwischen selber eine neue Arbeitskultur, in der Männer und Frauen gleichermaßen die Verantwortung übernehmen und zusammenarbeiten. Diese Chance zur Veränderung wollen wir mit dem Girls' Day nutzen!

Der nächste Girls' Day, der in Deutschland den Untertitel "Mädchen-Zukunftstag" hat, ist der 25. April 2002. Sicher gibt es unter den FAM-Frauen viele, die in interessanten und evtl. für Frauen bisher eher untypischen Berufen arbeiten. Vielleicht haben Sie Interesse, auch bei Ihnen den Girls' Day zu veranstalten? Unter www.girlsday.de finden sich zahlreiche Infos u.a. zu Ansprechpartnerinnen, zu Aktionen im Jahr 2001 und, wie Sie bei sich einen solchen Tag gestalten können. Surfen Sie doch einfach einmal vorbei!

Im Politbuffet am 12. Oktober 2001, „Die Amazonen von Oberammergau“, waren Monika Lang und Anneliese Zunterer zu Gast, zwei prominente Vertreterinnen der Frauen-Liste Oberammergau e.V.

Faszinierend waren die Entstehung und die besonderen lokalen Hintergründe der Anfänge der Frauenliste: „Am Anfang stand ein Prozess dreier Frauen gegen die Gemeinde Oberammergau um gleichberechtigtes Mitwirkungsrecht aller Frauen an den Passionsspielen. Am Anfang stand ebenso die Tatsache, dass in diesem Ort noch nie eine Frau dem Gemeinderat angehörte.“ Im Frühjahr 1990, unmittelbar vor Beginn der damaligen Passionsspiele, gewannen die Klägerinnen den Prozess und, als Kandidatinnen der im Jahr zuvor gegründeten Frauenliste, 3 von 20 Gemeinderatssitzen. Seither ist die Frauenliste eine feste Größe in der lokalen Politik.

Außerordentlich informativ war es darüberhinaus, die spezifischen Bedingungen und Notwendigkeiten von Frauenlisten in Kommunen zu diskutieren. Die Oberammergauerinnen sind Gründungsmitglieder des Landesverbandes der Frauenlisten, von denen es in Bayern ca. 20 und bundesweit ca. 120 gibt. Die Konstruktion „Frauenliste“ wird aber innerhalb des Vereins zunehmend auch widersprüchlich diskutiert: Frauen wollen Frauen und „mehr Frauen“ in den Gemeinderat, problematisieren aber auch Ziele und Inhalte „frauenspezifischer“ Politik.

Am 6. November 2001 fand im Bayernforum der Friedrich-Ebert-Stiftung die Veranstaltung „Leben lohnt immer“ Ilse Lange – eine Re-Vue statt. Was verbarg sich dahinter?

Die Journalistin Birgitta Schulte und die Schauspielerin Cornelia Niemann zeigten Leben und Werk von Ilse Langner in Form einer szenischen Collage.

Ilse Langner, eine heute vergessene Schriftstellerin der Zwanziger Jahre, schrieb Theaterstücke, Reiseberichte, Erzählungen und andere Texte. Ein Schrankkoffer, eine Reise-schreibmaschine und viele Exemplare des Buches von Birgitta Schulte (‘Ich möchte die Welt hinreißen.. Ilse Langner 1899 - 1987. Ein Porträt, erschienen 1999 im Göttert-Verlag, Rüsselsheim) spielten als Requisiten mit. Im Zentrum stand das Stück 'Amazonen', eine ironische Komödie zum Thema Frauen/Männer-Dominanz; weitere Ausschnitte aus Werken und Tagebüchern Ilse Langners und kommentierende Texte von Birgitta Schulte flochten sich thematisch ein. So entstand das Bild einer selbstbewussten Schriftstellerin, die viel zu sagen hatte, nach dem Krieg aber dem Literaturbetrieb abhanden kam. Auch wenn sie der Frauenbewegung kritisch gegenüberstand, hatte sie auf ihre Weise doch ein Stück Emanzipation verwirklicht.

Die Veranstaltung war eine Kooperation der FAM mit dem Bayernforum der Friedrich-Ebert-Stiftung.

• Euro- Umstellung

Mit diesem Rundbrief beschließen wir nicht nur das erste Jahr des neuen Jahrtausends, sondern auch das letzte, in dem wir alle in DM rechneten. Mit dem Jahreswechsel beginnt das Euro-Zeitalter. Wenn andere diesen Einschnitt zu Preiserhöhungen nutzen, schließen wir uns der Minderheit an, die den rechnerisch ermittelten Euro-Betrag abrundet. Der Mitgliedsbeitrag beträgt nun 100 Euro, ermäßigt 50 Euro.

• Zu guter Letzt

verabschiede ich mich bis zum Wiedersehen in den Räumen der FAM am 13. Dezember - und wünsche Euch und Ihnen allen weihnachtliche Ruhe und Freude, ein frohes Fest und alles Gute für das neue Jahr.

Ortrud Zettel

Ortrud Zettel